



Der Morgan stirbt nie

Ein Traum in Royal Ivory

Mich hat` s erwischt. Keine Grippe. Viel schlimmer. Der „Morganvirus“. Wer zuviel in Oldtimerzeitschriften oder im Internet stöbert, kann sich leicht anstecken. Auslöser des Virus ist der Morgan, ein brettthart gefederter Roadster mit Holzrahmen. Seit über 60 Jahren wird er im Oldtimerlook von Hand in England gefertigt. Gegen den Virus hilft: Einsteigen, den Verstand parken, mit dem Herzen überholen.

Dream your Dreams

Im Internet entdeckte ich ein Prachtexemplar - einen Morgan + 4. Er steht bei einem Händler an der Südküste von Großbritannien: 14 Jahre alt, 64000 Meilen auf der Uhr. Vergleichbare Fahrzeuge kosten hier deutlich mehr. Die organisatorischen und technischen Hürden sind überschaubar.

Es ist keine Grippe – es ist viel schlimmer: Der „Morgan-Virus“

Meine Hausbank überweist die vom Händler gewünschten 1000 englische Pfund als Anzahlung. Zurückgeben will er das Geld, wenn mir das Fahrzeug wieder erwarten nach der Probefahrt nicht gefallen sollte. Jeder Service sei im Wartungsbuch abgestempelt, eine MOT (englische TÜV-Prüfung) wird gemacht und eine Garantie gibt es obendrein. Über den Restkaufpreis werde ich einen Bankscheck mitbringen. Eine empfehlenswerte, sichere Methode.

Da ich den Wagen unbedingt auf eigener Achse heimbringen möchte, kommt ein Transport per Anhänger nicht in Frage. Das deutsche Kurzzeichen erkennt die englische Polizei nicht an. Auf alle Fälle muss mein neuer Garagenbewohner gut versichert werden.

Man empfiehlt mir ein in der Oldtimerszene bekanntes Versicherungskontor. Weil der Spezialversicherer jedoch keinen Schadensfreiheitsrabatt gewährt, frage ich meinen örtlichen Versicherer. Schildere die Besonderheiten des Falls, weil u.a. auch die technische Umrüstung einige Zeit dauern könnte. Viel Überzeugungsarbeit ist nötig. Schließlich gibt man dem noch in England zugelassenen Fahrzeug Vollkaskoschutz und mir sechs Wochen, alles unter Dach und Fach zu bringen. Zeit genug für TÜV-Termine, Umrüstung, Werkstattbesuche, und um sich an den rechtsgesteuerten Wagen mit englischem Kennzeichen zu gewöhnen.

God Ol' England

Mit Scheck, Versicherungsdoppelkarte und grüner Versicherungskarte fliege ich nach London. Nehme die Bahn. Zweimal umsteigen. Endlich sehe ich „meinen“ + 4 in natura, offen – oder Top down wie man drüben sagt. Er hebt sich ab im tristen automobilen Einerlei. Sein Royal Ivory ist eine Farbe von lässiger Eleganz.

links: Beide Arme sind notwendig, den Roadster in der Spur zu halten
 unten: Die Fähre Dover-Calais wartet, der Morgan glänzt

Fotos: Privat/Jan Westphal



Pures, schimmerndes Elfenbein. Probefahrt, Hebebühne, Unterlagen studieren, Small talk. Der Scheck wechselt den Besitzer. Markantes Blubbern beim Anlassen. Mit Tempo 70 Richtung Dover. Auftypischen Country-Roads. Nice and easy. Der Fahrtwind drückt die Steckscheiben zur Seite. Ist das Leben nicht schön?

„German Bürokratie“

Obschon der Klassiker in ähnlicher Ausstattung vom deutschen Importeur einige Male als Neufahrzeug in Deutschland verkauft wurde, verlangt der TÜV eine Hauptuntersuchung. Auf geht's.

Der gründliche Prüfer zwängt seine Körperfülle in das Cockpit. Schweißperlen auf seiner Stirn. Penibel notiert er was nachzubesornist: Neue Scheinwerfer einbauen, Handbremsen nachstellen, Zusatzscheinwerfer anschließen, und so weiter. Ein entsprechendes Datenblatt des Fahrzeugimporteurs in Kopie reicht nicht. Es muss auf der Vorderseite unterschrieben und mit Stempel versehen sein. Ich darf es beim zweiten Termin nachreichen. Euro 2 könne er, obschon auf dem Datenblatt vermerkt, so noch nicht anerkennen. Seine TÜV-Daten bestätigen diese Schadstoffeinstufung nicht. Erneut hilft der Importeur mit einer Bescheinigung des Herstellers. Aufatmen.

Jedoch als der Prüfer Gelb als Fahrzeugfarbe notiert, sehe ich Rot und protestiere. Es geben nur Farbgruppen und Royal Ivory ordner der Farbgruppe Gelb zu, lautet seine lapidare Erklärung. Wo bleibt hier die deutsche Gründlichkeit, denke ich laut.

Letzte Hürde Straßenverkehrsamt. Die Zollunterlagen fehlen, behauptet die Sachbearbeiterin mit den lila Fingernägeln. Großbritannien gehört zur EU, beruhige ich sie. Zoll fällt deshalb nicht an. Kritisch hält sie den englischen Kfz-Brief, ein unscheinbares dünnes Blättchen Papier, gegen das Licht. Die nur 4-stellige Fahrgestellnummer irritiert sie und fragt sicherheitshalber im Flensburger Zentralregister nach, ob das Fahrzeug ggf. als gestohlen gemeldet ist.

Happy End

Ich wundere mich nicht länger, denke positiv. Als ich 30 Minuten später die neuen Kennzeichen an meinen Morgan schraube, kann ich bereits über die Bürokratie lachen. Und mich Morgan-mäßig freuen.

BUCHTIPP

Ingenieurmethoden im Baulichen Brandschutz

Neue Entwicklungen im Brandschutz zeigen, dass durch die Harmonisierung von Normen und Vorschriften innerhalb der EU, und durch die bautechnischen Fortentwicklungen in der Architektur, der Brandschutz in Bauwerken nicht mehr allein aufgrund von Erfahrungen sowie deskriptiven Vorschriften aus der Vergangenheit ökonomisch und sicherheitstechnisch richtig beurteilbar ist. Erforderlich sind methodisch neue Ansätze und Verfahren, die in den zurückliegenden Jahren unter dem Begriff Brandschutz-Ingenieurmethoden entwickelt wurden. In diesem Buch wird der Stand der Erkenntnisse über Ingenieurmethoden im Brandschutz dargestellt, wobei die rechen- und materialtechnischen Grundlagen sowie der Zusammenhang mit dem nationalen und europäischen Regelwerk im Vordergrund stehen.

Schneider, Ulrich: Ingenieurmethoden im Baulichen Brandschutz. Unt. Mitarb. v. 5 Ko-Aut. 5. Aufl. 2008, 540 S., 94 Abb., 83 Tab. (K&S, 531) Kt., 69,00 €, ISBN-13: 978-3-8169-2781-5

[www.profile.de]

BUCHTIPP

Das Gutachten des Bausachverständigen

Grundlagen, Aufbau und Inhalt mit Mustern und Beispielen Die Anforderungen an das Gutachten des Bausachverständigen sind hoch: Sowohl die unterschiedlichen Anforderungen an Privat-, Schieds- oder Gerichtsgutachten als auch die rechtlichen Rahmenbedingungen sind genaustens zu beachten. Fehlerhafte Gutachten sind nicht selten mit haftungsrechtlichen Folgen für den Gutachter verbunden. Dieses Buch bietet eine praxisnahe Erläuterung des Aufbaus und der Struktur der Gutachten und deren Besonderheiten. Viele Praxistipps und Beispiele sowie eine CD-ROM mit zehn Anleitungen zu typischen Gutachten im Baubereich veranschaulichen die jeweiligen Gutachtentypen und ihre Unterschiede. Die wesentlichen rechtlichen Rahmenbedingungen werden ebenso dargestellt wie die richtige Auftragsabwicklung von der Akquisition bis zur Archivierung. In der 2., erweiterten Auflage werden zudem Fragen zur Honorierung vertieft und Beleihungswertermittlung, Versicherungsgutachten sowie baubegleitende Qualitätsüberwachung behandelt.

Das Gutachten des Bausachverständigen Grundlagen, Aufbau und Inhalt mit Mustern und Beispielen 2., erweiterte Auflage, 2007, 215 Seiten, Kartoniert, mit CD-ROM, € 36,80, ISBN 978-3-8167-7423-5

[www.profile.de]